

Blühende Dornwälder

Nun haben wir bereits den Zenit des Jahres überschritten, gestern war der erste Tag der zweiten Halbzeit. Jetzt geht es schon wieder stark auf die Advents- und Weihnachtszeit zu. Grund genug, an ein Adventslied zu erinnern, dass im Grunde gar keines ist. Ich meine das Lied: „Maria durch ein Dornwald ging“. Leider ist es in unserem evangelischen Gesangbuch nicht zu finden, ich persönlich finde es wunderschön. Es ist entstanden in der Mitte des 19. Jahrhunderts und bezieht sich auf eine biblische Geschichte, und zwar der Begegnung von Maria und ihrer Cousine Elisabeth, der Mutter Johannes des Täuflers.

Heute wird in den christlichen Kirchen dieses Ereignisses gedacht und das ganze passiert unter der Überschrift „Mariä Heimsuchung“. Um das nicht misszuverstehen, muss man wissen, dass das Wort Heimsuchung ursprünglich nicht negativ besetzt war. Maria besucht Elisabeth in ihrem Heim – so soll es verstanden werden. Und das Lied beschreibt eben den Weg, den Maria dabei zurücklegt und der sie, so wie es die erste Strophe metaphorisch beschreibt, durch einen Dornwald führt, der seit sieben Jahren kahl ist.

Elisabeth ist im sechsten Monat schwanger und auch ihr ist, ebenso wie Maria, Wunderbares widerfahren. Sie ist trotz ihres hohen Alters schwanger geworden. All das hatte Maria der Engel mitgeteilt, der ihr erschienen war, um zu verkünden, dass sie den Gottessohn zur Welt bringen soll.

Lukas schildert das Zusammentreffen der beiden schwangeren Frauen sehr anschaulich. So schreibt er, dass der ungeborene Johannes der Täufer, im Leib seiner Mutter hüpfte, als er die Stimme Marias hörte. Es ist dies quasi das erste Zusammentreffen von Jesus und Johannes und schon hier wird die große Bedeutung der beiden füreinander sichtbar.

Auch das Adventslied, das wie gesagt eigentlich gar keines ist, beschreibt die Wirkung, die von Jesus ausgeht. „Als das Kindlein durch den Wald getragen, da haben die Dornen Rosen getragen“, so heißt es. Noch ungeborenen zeigt sich Jesu Kraft, die augenscheinlich Totem wieder Leben einhauchen kann. Kahle Dornen beginnen zu blühen und der ungeborene Johannes hüpfte im Mutterleib.

Jesus löst Begeisterung und Lebensfreude aus, einfach, weil er da ist. Und weil wir glauben, dass Jesus auch uns überall begleitet – „wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“, so hat er uns versprochen – dürfen wir uns auch von dieser Lebensfreude und dieser Begeisterung anstecken lassen, jeden Tag aufs Neue. Und so können aus unserem Glauben heraus auch die kahlen Dornen, die immer mal wieder rechts und links unserer Lebenswege stehen, wieder Rosen tragen; Gott sei Dank! Amen.